

HÖRERLEBNIS

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

www.hoererelebnis.de



Sauberer Start

von Peter Schmitz und Wolfgang Vogel

Wie immer beginnt die Geschichte eines Produkts mit dessen Entwickler. So auch beim "White Bird"-NF-Kabel der bislang in HiFi-Kreisen noch recht unbekanntem Firma Colours of Sound aus Frankfurt. Domenico Sarno, Firmeninhaber und Entwickler in Personalunion, ist tagtäglich mit hohen und höchsten Anforderungen an die Übertragungsqualität von Kabeln konfrontiert. Er ist nämlich von Beruf Flugzeugelektroniker, ist also mithin in einem Bereich tätig, wo ein einziges fehlerhaft arbeitendes Kabel verheerende Auswirkungen haben kann. Da weiß man es zu schätzen, wenn die technischen Parameter erstens von den Werten her stimmen und zweitens konstant eingehalten werden. Oder möchten Sie mit einem Flugzeug fliegen, dessen Verkabelung Parameter nach dem Zufallsprinzip aufweist? Sicher nicht! Wie so oft spielte also hier das Berufsleben ins Hobby hinein: Unzufrieden mit der Preisgestaltung jener Kabel, die ihn in seiner HiFi-Anlage zu überzeugen vermochten, respektive mit der Qualität der preiswerteren Verbinder, begann Domenico Sarno, nach einer musikalisch wirklich zufriedenstellenden und zugleich preiswerten Lösung zu suchen. Denn, daß ein erstklassiges Kabel unbedingt irre teuer sein muß, mochte er

nicht einsehen. Als Ergebnis präsentiert Colours of Sound nun das "White Bird", welches in der Standardausführung mit Eichmann Bullet Plugs mit 250 Euro pro Stereometer (300 Euro, wenn es die Silberversion der Bullet Plugs sein soll) in der Tat im noch bezahlbaren Rahmen bleibt. Vernunft statt Voodoo - das ist schon mal eine gute Voraussetzung, da stimmen beide Autoren mit Domenico Sarno völlig überein. Denn, wie Sie an der obigen Autorenkennzeichnung bereits bemerkt haben, wurde der Beschluß gefaßt, mal wieder einen Bericht der Marke "Zwei Stühle, eine Meinung" ... oh, sorry, falsche Gedankenschleife... Ergo: Es gibt also nach einiger Zeit einen Bericht von zwei Autoren zu demselben Thema, d.h. "Zwei Meinungen, ein Produkt".

Zuvor jedoch noch einige Informationen zur Technik: Es handelt sich um ein (50 pF) Koaxialkabel, bei dem insbesondere auf die Abschirmung großer Wert gelegt wurde, da dies nach Ansicht von Domenico Sarno einer der wichtigsten Punkte betreffs eines NF-Kabels ist. Daher ist das "White Bird" mehrfach geschirmt. Sein Innenleiter besteht aus 1,02 mm starkem Stahlkupfer. Bei dem gern als "StaKu" bezeichneten Material handelt es sich um kupferbeschichteten Stahldraht - sozusagen eine Röhre aus gut leitendem Kupfer, welche

fest auf einem weniger gut leitenden Stahlkern anliegt. Die Frage lautet: Aufbau hin oder her - was kann das "White Bird" klangseitig?

Klangergebnis WV

In meine Anlage fügte sich das "White Bird" gut ein. An verschiedenen Stellen meiner Kette eingesetzt, behielt der gehörte Effekt stets seine Signatur. Das Colours-Of-Sound-Kabel stellt die Räume recht präsent dar, weist dabei schöne Klangfarben und ein minimal helles Timbre auf. Dies ist unabhängig von der Einspieldauer und der Gerätekonstellation. Das angesprochene, bezogen auf "perfekt neutral" ein wenig hellere Timbre ist keineswegs negativ zu sehen - das gesamte Klangbild wirkt dadurch ein wenig präsenter als ich es gewohnt bin, wird aber gerade darum im Gesamtpaket als durchgängige Verkabelung mit sehr vielen Röhrenverstärkern bestens zusammenpassen. Eine Präferenz für irgendeinen Frequenzbereich ist nicht feststellbar, die musikalische Darbietung wirkt in sich schlüssig und sauber. Ich habe verschiedenste Musikgattungen von Klassik bis Metal ausprobiert - es kam nie zu "Lästigkeitseffekten", an Raumdarstellung und realitätsgetreuer Darstellung herrschte kein Mangel.

Klangergebnis PS

Grundsätzlich kann und muß ich mich meinem Vorredner anschließen. Zuvor aber möchte ich zur hauptberuflichen Tätigkeit des Entwicklers folgendes sagen: Meiner Meinung nach ist Domenico Sarno absolut auf dem richtigen Weg. Abschirmung als Priorität:

das ist es! Denken Sie mal an all' die hochfrequenten Signale, die uns permanent umschwirren ... die ganzen Handy-Sender auf etlichen Gebäuden, das kann ja nicht ohne Einflüsse auf die Umwelt bleiben. Das sollen dann ausgerechnet die Kabel unserer Anlagen ohne negative Einwirkung wegstecken? Da kommt ein Flugzeugelektroniker gerade recht. Der Mann kennt sich aus, er weiß erstens, was es bedeutet, Kabel zu "stricken", die sich nicht irritieren lassen. Und er weiß zweitens auch, wie man's macht. Unser Chefredakteur sagte mir zum Thema, daß, ich zitiere, "...jedes hochfrequente Signal irgendwo und irgendwie seine Demodulationsstrecke findet...". Als Nicht-Elektrotechniker verstehe ich das zwar nicht zur Gänze in seiner technischen Bedeutung, aber mir leuchtet ein, daß eine gute Abschirmung sehr, sehr wichtig ist.

Also werde ich meine Vor- und Endstufe mit dem White Bird verbinden. Im Gegensatz zu Kollege Vogel höre ich mit Transistorgeräten. Wird die von ihm erkannte "hellere Timbrierung" im Gegensatz zu Röhren nun lästig?

Beim Einsteckern bemerke ich die deutlich höhere Biegesteifigkeit des White Bird. Das ist aber kein Nachteil. Wer stellt schon die Vorstufe auf den Endverstärker? Und provoziert damit enge Bögen? Na also. Zurück zum Klangergebnis. Nachdem ich mehrere Schallplatten mit klassischer Musik gehört habe, stelle ich als erstes fest, daß White Bird in der Tat sämtliche Klänge prägnanter und irgendwie griffiger darstellt als gewohnt. Das fällt besonders auf bei Schostakowitschs 8. Symphonie,



deren etwas "eisiges" Klangbild dadurch verstärkt wird. Doch hier liefert der Tonträger solches an. Hört man beispielsweise warm und vollmundig tönende Musik, brilliert das White Bird mit einer wunderbaren Durchzeichnung. Pepe Romeros Flamenco-Gitarre etwa wird zum Genuß, weil feine und feinste Einzelheiten sauber gezeichnet ans Ohr gelangen. Das gilt auch für die DG-Einspielung der "Zauberflöte" aus den sechziger Jahren. Weiträumig und verliebt in Einzelheiten stellt mir Sarnos Kabel diese Oper vor. Eine nicht nur zufriedenstellende, sondern sogar berückende Art, Mozart zu hören. Weitere Musikwerke zeigen die gleiche Richtung auf. Ich schliesse daraus, daß White Bird vielleicht potentiell einen Tick ins Helle tendiert, dies aber nicht in einer lästig werdenden Weise. Nein, es spielt geradeaus und mit einer vielleicht ausgeprägteren Detailverliebtheit als manch

anderes Kabel. Mit meiner Transistor-kombi jedenfalls harmonierte es prächtig. Ich möchte sogar behaupten, Domenico Sarnos NF-Kabel trägt in diesem Falle zu einer gesteigerten Schnelligkeit in der Wiedergabe bei. Langer Rede kurzer Sinn: Mir gefällt es sehr gut und ich kann bestätigen, daß das White Bird auch mit Transistorgeräten harmoniert und daher nicht nur auf Röhren beschränkt bleiben muß. Wenngleich es dort sicher hier und da zu einem Kick verhilft, der einigen dieser Art guttut...

Fazit WV: Ein prima Kabel zum (relativen) Vernunftspreis, das ein Ausprobieren allemal wert ist. Merke: Es muß nicht immer teuer sein. Zum "sunden" einer Anlage ist das White Bird weniger geeignet. Es liegt ganz leicht auf der "prägnanteren" Seite von "perfekt neutral", ist aber gerade darum als recht energetische Verbindung zu

empfehlen. Viele Röhrenverstärker werden bestens mit diesem Kabel harmonisieren. Ein Tip ist es unbedingt. Und ein passendes Lautsprecherkabel gibt es inzwischen ebenfalls...

Fazit PS: Neutral und schnell, so mein erster Eindruck. In der Tat prägnant in der Darstellung, doch immer ohne Lästigkeit. White Bird mag Details und arbeitet sie heraus. Freunde der "sanften Darstellung" wenden sich besser anderen Produkten zu, doch wer es geradeaus liebt, sollte dieses Kabel unbedingt ausprobieren. Wieder schreibe ich mich meinem Vorredner an: Ein Tip, auf jeden Fall. *PS/WV*

Das Produkt:

NF-Kabel White Bird

Preis (1 Stereometer): 250 Euro, konfektioniert mit Eichmann Bullet Plugs

Der Hersteller:

Colours of Sound

Domenico Sarno

Starkenburger Straße 94

60386 Frankfurt

Tel.: 0163-5422943

E-Mail: info@colours-of-sound.com

Internet: www.colours-of-sound.com

Gehört mit (WV):

Raum: Grundfläche knapp über 19 qm (3,80 m Länge, 5,10 m Breite, nichtparallele Längswände, Dachschräge, Teppich), max. Höhe 4 m;

Plattenspielerlaufwerk: JVC Laboratory/Victor QL-10/TT-101;

Tonarm: Micro Seiki MA 505 Mk III (gerades Armrohr);

Tonabnehmer: Fidelity Research FR 1 MK 3F, Shelter 901, Yamaha MC 3;

Übertrager: Denon AU 340 (Schaltmimik stillgelegt);

CD-Laufwerk: Wadia WT 2000;

Digital Link / Interface: Wadia DIGILINK 40;

D/A-Wandler: Wadia 64/4;

Tuner: Mitsubishi DA-F20 - instandgesetzt vom outsider-team;

Vorverstärker (mit Phono): Paragon 12A (neue Elkos und NOS Röhrenbestückung; in den

Originalzustand zurückversetzt vom outsider-team);

Endverstärker: Golden Tube SE 300B II mit KR 300B-Endröhren, sonst NOS-Bestückung;

Vollverstärker: Sansui AU-X1;

Lautsprecher: Spondor BC 1;

Kabel: Ortofon, Sommer Cable, Sun Wire, Wadia ST-optisch;

Zubehör:

Netzkabel von SAC und XLO;

Netzleisten von HMS und Sun Audio;

Spikes von Etalon und Oehlbach;

Rack: Schwerlastregal;

Lesestoff: "Die Baumwollpflücker" von B. Traven

Gehört mit (PS):

Plattenspieler: Thorens TD 126

Tonarm: Thorens TP 16

Tonabnehmer: Supex SDX 1000, Benz Ruby II, Shure V15VxMR

CD-Player: Audio Research CD-1

Bandmaschine: Revox A 77

Vorverstärker: Pioneer C-21

Endstufe: Pioneer M-22

Lautsprecher: JBL 4333 A

LS-Kabel: Voodoo-Cable

NF-Kabel: Voodoo-Cable

Phono-Kabel: HMS Sestetto

Netzkabel und Steckerleiste: "professionell" von High Fidelity-pur

Basen: "Master" von High Fidelity-pur

Vor- und Endstufe sowie Weichen und Chassis der Lautsprecher wurden vom outsider-team (Gießen) revidiert